



Mr. Alf. Brander
Hallen 1111 Penn. Bldg. Kentucky
UNITED STATES LINES

On Board S.S. President
Roosevelt

Lieber Karl!

Heute Abend kommen wir voraus-
rechtlos an in N. Y. und wenn es
und bedenklich wackelt unter
meiner Feder möchte ich Dir noch
von diesem ausgezeichneten Schiff
einen Gruß senden - was weiß
ich ob es bald Zeit dazu haben wer-
de wenn wir erst das neue
Kontinent betreten haben und
dein Tempo uns verschlingt. - Ich
habe nicht jene von Dir vorgeschla-
gene Geste aus dem Bullauge in
Hamburg gemacht: a.) weil unsere
Kabine richtige kleine Fensterchen
hat, b.) weil ich so benommen von
dem Tag war, dass ich total vergess
irgendwelche Gefühle in der Richtung
zu hegen! Ich stand ~~harmlos~~

Anfahrt oben auf dem Deck und
sah mir das Einladen mit den
wunderbar funktionierenden
Kränen und freute mich an den Lichtern
des Hafens - das als Ganzes wird aber
enttäuscht weil ich mir ein Gewimmel
von Schiffen, von Masten etc. vorgestellt
hatte - aber das ist nicht - entwerfen -
feilen etc. die Landplätze sehr da
es ist wenig Verkehr, ich konnte darüber
niemand fragen.

Die Fahrt als solche war meist ruhig
als ich dachte, weil ich die oben erwähnte
se ewige Wackelei, die einer ununter-
brochenen Gehirnerschütterung u. Vi-
brationsmassage gleichkommt, doch
nicht erholbar finde. Aber wir
haben blendendes Wetter sodass von
wirklicher Seckrankheit keine Rede
sein konnte. (Allerdings sind einige
Passagiere es doch aber diskret
und privat!)

Die Passagiere sind zu 75% Emi-
granten und dadurch herrscht
(leider!) die deutsche Sprache vor,
viele viele Österreicher.

Aber ich habe ein kleines 6-jähriges
Mädchen dänisch-amerikanisch ist mir
als Freundin und engl. Lehrerin ge-
koren mit dem Zeichen ich und
kann dann immer noch fragen: what
is the name of that? Auch reist
die Mutter kommt, ich engl. spre-
chen und mit einer älteren Dame.
Doby dagegen stürzte ich, wie zu
erwarten war in das Gesellschafts-
leben, machte viele Bekanntschaft
den, sprach englisch u. deutsch durch-
einander - und gestern beim
Abschiedsfest sangte er bis 1^h
jedem Tanz - während ich - im
Bett lag u. schlief, was mir lieber
war. Ein ohrenbetäubendes Lärm
herrschte bei dem Abschieds-
dinner - à la Farsching - alle
Leute hatten Papiermützen in
verschiedenen Formen auf und
Lärmmaschinen knarren, Trom-
peten neben dem Besteck -
es war ein guter Vorgeschmack
auf ^{das} ameri-

Kausche Lustbarkeit ist. Auch
die Filme, die abends laufen sind
reichlich barbarisch!

Das Meer - ohne Küste - ist nichts
für mich - es kommt mir sehr
fremd und monoton vor -
wunderbar aber was es bei Gr-
land wo man die grünen
flügel aufsteigen sah und dass
auch Vögel da sind.

Mir ist bange vor morgen wo
alles Neue erst wirklich beginnt
- diese Tage waren so eine Art
Zwischenreich. Aus diesem
prüfen ich Dich Lollo, Nelly
und alle Kinder von Herzen
- ich lege ein Bildchen von
Soby bei, das ein mir befreund-
eter Junge von der Abreise mit-
brachte.

Deine Hertha

Lint